

Resolution der Geschäftsleitung SP Schweiz

R-1 Gemeinsam für eine soziale und offene Schweiz in einem sozialen und prosperierenden Europa – jetzt erst recht!

Die Schweiz ist keine Insel: unser Erfolg und unsere Lebensqualität sind sowohl vom Austausch mit den Ländern der EU als auch von den vielen Menschen mit Migrationshintergrund in unserem Land abhängig. Wir sind in der Schweiz lebende Europäerinnen und Europäer. Wer dies abstreitet oder ausblendet, spielt mit den moralischen Grundlagen und dem Wohlstand in unserem Land und streut den Menschen Sand in die Augen. Die SP sieht die Zukunft unseres Landes selbstverständlich im Kreise seiner europäischen Nachbarn.

A. Keine Abschottung

1. Die SP akzeptiert nach dem **9. Februar 2014** keine Schweiz der Ausgrenzung und der Abschottung! Die SP steht ein für eine solidarische und offene Gesellschaft – ohne Wenn und Aber. Dennoch ist die knappe Annahme der Masseneinwanderungsinitiative eine politische Zäsur. Die Folgen der Initiative gehen weit über die Zuwanderungsfrage hinaus und dürfen weder schön gefärbt noch können sie bereits in ihrer Ganzheit abgeschätzt werden.
2. Die mit der Personenfreizügigkeit und mit Schengen garantierte **europaweite freie Arbeitsplatzwahl und Reisefreiheit** bilden grundlegende individuelle Freiheitsrechte, zu denen es im globalisierten 21. Jahrhundert in einer offenen und dynamischen Gesellschaft keine Alternative gibt. Die SP hält an den Grundsätzen fest, die sie in ihrem Migrationspapier von 2012 in Lugano festgelegt hat: Diese Freiheitsrechte müssen erhalten, sozial abgesichert und über Europa hinaus schrittweise ausgebaut werden. Denn Europa ist ein Einwanderungskontinent, der dringend legale Formen der Einwanderung braucht.

B. Gemeinsam in Europa

3. Die Geschichte der **Europäischen Union** ist die Lehre aus zwei blutigen Weltkriegen zwischen den Völkern Europas im letzten Jahrhundert. Die Nationen arbeiten freiwillig enger zusammen, weil sie sich gemeinsam Frieden und Wohlstand erhoffen. Darum gestalten die Nationen Europas gemeinsam nicht einfach nur einen europäischen Binnenmarkt, sondern sie schmieden zusammen ihre politische Zukunft auf ihrem Kontinent. Sie tun das nicht mehr auf nationaler Ebene, weil in einer immer vernetzteren Welt die politischen Regeln gemeinsam in den europäischen Institutionen zum Wohle aller definiert und weiterentwickelt werden müssen. Die europäische Politik muss den globalen, entfesselten Marktkräften wieder die Stirn bieten.
4. Die SP Schweiz versteht sich als ein **Teil der europäischen Sozialdemokratie**. Für die europäische Sozialdemokratie ist klar: Die europäische und die internationale Zusammenarbeit müssen weiter vertieft werden und unsere, die sozialdemokratischen, Ziele müssen politisch noch mehr zum Tragen kommen. Die politische Integration in

Europa ist für die SP die proaktive Antwort auf die beschleunigte wirtschaftliche Globalisierung: Nur über eine Öffnung kann das Primat der Politik zurückgewonnen werden! Nur so ist eine sozialere und gerechtere Zukunft möglich.

5. Die SP steht gemeinsam mit den europäischen GenossInnen für eine **Abkehr von der gescheiterten neoliberalen Heilslehre**, die in Form von Austeritätsprogrammen insbesondere dem Süden Europas aufgezwungen worden ist. Um eine sozialdemokratische Wende in Europa zu unterstützen, engagiert sich die SP als einzige Schweizer Partei im Mai 2014 im Wahlkampf fürs Europaparlament. Mit unseren europäischen Schwesterparteien setzen wir uns ein für ein Europa, das eine soziale und politische Union ist und nicht allein eine wirtschaftliche.

C. Reformen für eine sozialere Schweiz

6. Die SP verlangt in der Innenpolitik **progressive und ökologische Reformschritte** in den Bereichen Wohnen, Steuern, Bildung und Arbeit, weil nur so die Früchte der Öffnung und des Wachstums allen zugute kommen. Seit langem fordert die SP diese Reformen, die in den letzten Jahrzehnten aufgrund einer neoliberalen Grundhaltung und bürgerlicher Spardiktate versäumt worden sind. Nur mit diesen Reformen können wir den teils berechtigten, teils diffusen Globalisierungsängsten der BürgerInnen begegnen und diese überwinden.
7. Die SP sieht sich in der Verantwortung, als entscheidende **soziale und progressive Kraft** in der Schweiz dafür zu kämpfen, dass auch in Zukunft in der Schweiz nicht plötzlich die Diskriminierung von einzelnen europäischen Zuwanderungsgruppen salonfähig wird. Eine Diskriminierung nach Herkunftsland, nach Alter, nach Geschlecht, nach Beruf, nach Lohnniveau, nach Zivilstand oder ähnlichem ist für die SP inakzeptabel.
8. Die SP verlangt, dass nicht **die Jugend und die Wissenschaft** für die fehlende Weitsicht einer knappen Mehrheit bezahlen: Bund und Kantone müssen die nötigen Mittel bereitstellen, damit ohne Unterbruch und auf der Grundlage der Gegenseitigkeit auch ausserhalb Erasmus+ der Austausch von Studierenden und Lernenden möglich bleibt.

D. Mitbestimmen – auch in Europa

9. Die SP will eine Zukunft als **mitverantwortliches und solidarisches Land** in Europa. Die SP unterstützt darum, dass eine absehbare Volksabstimmung über den verlässlichen Fortbestand der bilateralen Verträge mit einer vertieften Weiterentwicklung der Beziehung mit der EU verbunden wird. Die SP teilt die vom Bundesrat bereits vor dieser Abstimmung geäusserten Zweifel, ob das bisherige bilaterale Vertragsgefüge ohne grundlegende Reformen eine Zukunft hat.
10. Eine Lösung der institutionellen Fragen ist daher jetzt noch wichtiger, damit die Schweiz wieder von Rechtssicherheit und einer einheitlichen Rechtsauslegung profitieren kann. Damit dies gelingt, müssen ergebnisoffen **alle europapolitischen Optionen geprüft**

werden, auch die Option EU-Beitritt, welche unserem Land das grösstmögliche Mass an Mitbestimmung und Souveränität in der europäischen Entwicklung geben würde. Es ist Zeit, die europäische Idee auch in der Schweiz wieder offen zu reflektieren und darüber zu entscheiden.